

AUSSTELLUNG



Jean-Pierre Sergent im Kunstpalais

„Cultures – Energies“ – Arbeiten auf Plexiglas und auf Papier

BADENWEILER. Das Kunstpalais präsentierte neuere Arbeiten von Jean-Pierre Sergent, Besançon, geboren 1958 in Morteau im Département Doubs (Franche-Comté). Die Ausstellung trägt den Titel „Cultures - Energies“ (Arbeiten auf Plexiglas und auf Papier) und ist vom 8. Juni bis 21. Juli zu sehen.

Entgegen der eher juristisch orientierten Familientradition wandte sich Sergent der Künstlerlaufbahn zu, studierte Architektur in Straßburg und Malerei an der Ecole des Beaux-Arts in Besançon.

Er begann mit geometrischen Abstraktionen, beschäftigte sich auch mit bildhauerischen Arbeiten – und gleichzeitig erzog und trainierte er amerikanische Pferde im Tal des Doubs, des großen Flusses, der auch das Stadtbild von Besançon prägt.

1991 ging Sergent zuerst nach Montreal, dann 1993 nach New York, um sich ausschließlich der Malerei zu widmen. In New York richtete er sich ein Studio ein, ar-

beitete mit Collagen aus Objets trouvés, Fotografien und Zeitungsausschnitten und begann mit ersten Serigraphien (Siebdrucken) auf Plexiglas. Er arbeitete als Grafiker bei der Drexel-Press in New York und schuf dort für die Alliance Française das monumentale Werk „Suspended Time“. Später entwickelte er unter dem Titel „Mayan Diary“ mobile und variable Wandinstallationen, die er in verschiedenen Galerien und Kulturzentren in New York ausstellte. Die Jahre in Amerika waren für ihn sehr wichtig, er bezeichnet sich gern als „artiste franco-américain“. 2005 kehrte er nach Besançon zurück und richtete sich dort ein großes Atelier ein.

Sergents Hauptthema sind inhaltlich und formal ethnologisch beeinflusste Darstellungen quasi ornamentaler und figürlicher Kompositionen, die er in leuchtenden Farben per Siebdruck auf Plexiglasplatten druckt. Diese Technik hat er für die Realisierung seiner künstlerischen Ideen entwickelt.

Bei einer Einzelausstellung 2011 im Musée des Beaux-Arts in Mulhouse ergab sich der Kontakt mit Badenweiler.

Im Kunstpalais Badenweiler werden nun etwa 40 neuere repräsentative Arbeiten auf Plexiglas und zahlreiche Arbeiten auf Papier ausgestellt. Dominierende Thematik sind die magischen Riten insbesondere der Maya, der Azteken und weiterer symbolträchtiger ethnologischer Überlieferungen. Jean-Pierre Sergent setzt sich mit Vehemenz für die Verlebendigung dieser, wie er meint, zu Unrecht in den Hintergrund des Interesses geratenen „Stammeskunst“ ein.

Vernissage ist am Samstag, 8. Juni, 17 Uhr, mit einer Einführung durch die Kuratoren Hans Frick und Ingrid Jenderko-Sichelschmidt. Öffnungszeiten der Ausstellung: Dienstag bis Samstag, 14 bis 18 Uhr, Sonntag, 10 bis 18 Uhr. Durch das Künstlergespräch am Sonntag, 30. Juni, 16.30 Uhr, führt Ingrid Jenderko-Sichelschmidt.